

Dieses Schreiben wird einer gütigen
Beachtung empfohlen!

[6245.]

Von der städtischen Volksschule für Knaben und Mädchen

in Wien, III. Bezirk, Löwengasse.

P. T.

Mit der Sanctionirung der neuen Schulgesetze hat Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich jene starren Fesseln gebrochen, welche die Schwingen einer freien Entwicklung der Volksbildung in Oesterreich lange gefangen hielten. Die Leitung des Volksschulwesens ist nun jener fortschrittsfeindlichen Macht, welche dieselbe nur für ihre Prinzipien und für ihre Zwecke handhabte, endlich entwunden, und indem nun die Volksschule, basirt auf und geschützt durch freie Gesetze, anderen ehrlicheren Händen anvertraut ist, geht auch die Volksbildung und Volksaufklärung in Oesterreich einer besseren Zukunft entgegen. Wenn aber alle berufenen Factoren thätig sind und ihre Kraft einsetzen, um die Bildung, Gesittung und somit auch die Freiheit des Volkes zu fördern, so sind gewiss die Lehrer der Volksschule in Oesterreich nicht die letzten unter ihnen. Sie erfassten schon längst ihre heilige Aufgabe und waren sich auch schon zur Zeit des Concordates ihrer erhabenen Pflicht als Volkslehrer wohl bewusst. Die Lehrer waren es, welche am ersten oesterreichischen Lehrertage im Jahre 1867 in Wien es öffentlich aussprachen, dass nur das unter dem concordatlichen Drucke, unter der Knechtschaft des Geistes darniederliegende Volksschulwesen die Grundursache an dem verhängnissvollen Ausgange der vorjährigen Epoche war. — Und es wurde besser. — Die Lehrer sind nun ernstlich bestrebt, den neuen Institutionen auch im Volke immer mehr Terrain zu gewinnen, im Sinne der neuen freiheitlichen Gesetze zu wirken und durch den raschen Aufschwung der Volksschule das lange Versäumte womöglich gut zu machen. Leider, es stehen ihnen aber nicht immer jene Hilfsquellen zu Gebote, welche die Durchführung der wünschenswerthen, ja nothwendigen Neuerungen in rascher Folge ermöglichen, worunter bedauerlicher Weise die gute Sache leiden muss. Die Grosscommune Wien selbst ist trotz der riesigen Summen, welche sie alljährlich zu Volksschulzwecken verwendet, nicht im Stande, mit einem Male all den Anforderungen und Bedürfnissen der Neuzeit gerecht zu werden, und so sahen sich die Lehrer Wiens durch die Nothwendigkeit veranlasst, ausserordentliche Mittel und Wege zu benützen, um das Fehlende in den Schulen in kürzester Zeit herbeischaffen zu helfen. Die Gründung von Schüler- und Lehrerbibliotheken, sowie die Gründung von Lehrmittelsammlungen an vielen Volksschulen Wiens kann als das alleinige Verdienst der Lehrerschaft betrachtet werden, welche durch Veranstaltungen von musikalisch-declamatorischen Akademien die Geldmittel hierzu aufbrachte und in ihrem Unternehmen von Seite edler Jugendfreunde und Wohlthäter lebhafteste Unterstützung fand.

Auch der Lehrkörper der unterzeichneten Volksschulen für Knaben und Mädchen veranstaltete in jüngster Zeit eine derartige *Wohltätigkeits-Akademie* im Festsale des

neuen Schulgebäudes (Löwengasse), jedoch die damit erzielten Mittel sind zu bescheiden und reichen nicht aus, um den Bedarf einer von 1000 Kindern und 18 Lehrern frequentirten *Schüler- und Lehrerbibliothek* und den Bedarf an *Lehrmitteln* zu decken.

Der *Lehrkörper* beider genannten Schulen wendet sich nun vertrauens- und hoffnungsvoll an eine löbliche *Verlagsbuchhandlung* mit der *innigsten Bitte*, dieselbe möge geneigtest eine kleine *Spende für die Schüler- oder Lehrerbibliothek oder die Lehrmittelsammlung* an der *hiesigen Doppelschule* gütigst bescheeren, für welche die Unterzeichneten jetzt schon in ihrem und der Schuljugend Namen den wärmsten und aufrichtigsten *Dank* aussprechen.

Die der Schule zukommenden Spenden von Büchern etc. werden seiner Zeit sowohl in der „*Buchhändler-Correspondenz*“ als im „*Börsenblatt des deutschen Buchhandels*“ öffentlich genannt und ausgewiesen werden.

Zur Entgegennahme von Packeten haben sich die Herren

Otto Klemm in Leipzig,
Voss & Co. in Wien

bereit erklärt.

Mit der Wiederholung der eben ausgesprochenen Bitte zeichnet sich

**für den Lehrkörper der städt. Volksschule
für Knaben und Mädchen in Wien,**

III., Löwengasse,
hochachtungsvoll

Wien, am 20. Januar 1873.

das Comité:

Joh. Chr. Haas,
Lehrer an der Mädchenschule,
Schriftführer.

Emil Carow,
Buchhändler,
Obmann.

Wilhelm Schneider,
Lehrer an der Knabenschule,
Obmann-Stellvertreter.

Alois Reinhard,
Lehrer an der Mädchenschule,
Schriftführer-Stellvertreter.

Alois Plaichinger,
Lehrer an der Knabenschule,
Cassirer.

Preisermäßigung.

[6246.]

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß die von mir am 15. September 1872 veröffentlichte, aber nur für den Buchhandel geltende

Preisermäßigung werthvoller Werke meines Verlags

zu billigen Durchschnittspreisen von 1, 3, 6
und 10 Ngr per Band

nicht länger als bis 31. März dauern wird. Auch ist bereits bei mehreren Werken die reservirte Anzahl von Exemplaren fast erschöpft.

Handlungen, welche mein Anerbieten noch nicht benützt haben, oder Nachbestellungen zu machen beabsichtigen, werden daher in ihrem Interesse handeln, wenn sie mir ihre Aufträge recht bald zusenden. Weitere Exemplare des betreffenden Verzeichnisses stehen zu Diensten.

Leipzig, 1873.

J. A. Brodhaus.

[6247.] Soeben erschienen und werden auf Verlangen versandt:

Catalogue CIII.

**Livres à figures. — Beaux-arts.
— Musique.**

Catalogue CIV.

Ouvrages relatifs à l'Amérique etc.

Bitten in mässiger Anzahl zu verlangen.

Berlin, Februar 1873.

A. Asher & Co.

Thatkräftigen Verlegern im Ausland

[6248.] zur gefälligen Nachricht, dass wir **vorzügliche Abdrücke der Stahlstiche** aus unserem soeben erscheinenden Werke:

August Silberstein,

**Die Kaiserstadt am Donau-
strand.**

Wien und die Wiener in Tag-
und Nachtbildern.

zum Behuf von Ausgaben in:

englischer,
französischer,
russischer,
italienischer,
dänischer etc.

Sprache ablassen. (Wegen einer holländischen Ausgabe sind Unterhandlungen bereits angeknüpft.)

Zur Uebersetzung kann auch der Text mit übergeben werden und bitte ich die geehrten Reflectenten, sich sofort direct an mich zu wenden.

Moritz Perles in Wien.

Zur gefälligen Beachtung!

[6249.]

Infolge der abermals bedeutend gestiegenen Druck- und Papierpreise bin ich außer Stande, ferner von

Gukhow's dramatischen Werken

7/6 Freiemplare liefern zu können, und vermag ich nur noch auf 12 fest oder baar bezogene Exemplare das 13. als Freiemplar abzugeben.

Eventuell werde mich auf diese Anzeige beziehen.

Jena, 1. Februar 1873.

Germann Costenoble,
Verlagsbuchhandlung.

Vervielfältigung von Photographien durch Pressendruck

[6250.]

von

Römmler & Jonas,

Neuegasse Nr. 28, Dresden.

Wir liefern nach eingesandten Originalen, sei es Stich, Handzeichnung, Lithographie, Gemälde, photographisch, Negativ u. u., gedruckte unvergängliche Photographien in jeder Größe, in beliebig hoher Auflage, auf jedes Papier, billigt in kürzester Zeit.

Proben stehen gratis, aber unfrankirt zu Diensten.